

Bauarbeiten bringen Politessen mehr Arbeit:

Knöllchen haben in Beeskow zur Zeit Konjunktur

Parksündern drohen empfindliche Geldstrafen

Beeskow. Friedemann Knaak war empört: Er habe sein Auto vor dem Schild verkehrsberuhigte Zone an der Schule abgestellt und einen Strafzettel gefangen, erzählte der Beeskower. Politesse Manuela Rechenberg sieht den Fall anders: Sie habe den Standort extra auf einer Skizze festgehalten – das Auto befand sich hinterm Schild. Streitfälle wie dieser gehören zum Alltag der beiden Beeskower Politessen. Die meisten zur Kasse Gebetenen, meint Manuela Rechenberg, blieben ihr gegenüber höflich und zeigten sich einsichtig. Selten werde einer laut.

Die gefürchteten Knöllchen haben zur Zeit in Beeskow wieder Hochkonjunktur. Bis zu sechzig klemmt die Politesse täglich unter die Scheibenwischer. Durch die vielen Bauarbeiten sind Stellflächen im Zentrum knapper geworden. Falschparken, meint die junge Frau, müsse in Beeskow aber keiner. Die 800 Parkplätze in der Stadt hält sie für ausreichend. Zu wenig würden die kostenlosen Plätze am Stadtrand – am Spreebollwerk oder in der Gartenstraße – genutzt.

Ordnungsstrafen sollen '94 75 000 Mark einbringen

Insgesamt etwa 18 000 Verwarntettel über 10 bis 75 Mark haben Manuela Rechenberg und ihre Kollegin Vera Hannack seit dem Mai 1991 – seitdem gibt es die Politessen in Beeskow – verteilt. 75 000 Mark Buß- und Verwarngelder werden voraussichtlich 1994 in die Stadtkasse fließen. „Aber Gewinn macht die Stadt damit nicht“, erklärt Beeskows stellvertretender Bürgermeister Jo-

chen Hirschberg. Schließlich muß die Stadt auch den Lohn für die Politessen zahlen.

Verbreitete Unsitte: Parken auf den Gehwegen

Fast immer fündig werden die beiden Ordnungshüterinnen an den Parkautomaten am Krankenhaus oder in der Bodelschwingstraße: Bezahlt wird für eine halbe Stunde, geparkt länger. Eine verbreitete Unsitte in Beeskow sei auch das Parken auf den Gehwegen oder entgegen der Fahrtrichtung. „Viele beachten Verkehrsschilder nicht. Manche wissen nicht mal, was sie bedeuten“, erzählt die junge Frau. In dem ersten halben Jahr ihrer Amtszeit waren die Politessen in solchen Fällen noch kulant und ließen das Knöllchen stecken. Inzwischen darf gezahlt werden.

„Ich war ja nur fünf Minuten weg“, ist eine Ausrede, die Manuela Rechenberg oft zu hören bekommt von Autofahrern ohne Parkschein. Doch damit kommt bei den städtischen Ordnungshüterinnen keiner durch. Verstöße gegen die Parkordnung in der Stadt werden nur in Notfällen – medizinischen zum Beispiel – nachgesehen.

Einige Kommunen in den alten Bundesländern sind inzwischen nicht mehr ganz so streng zu Parksündern, zumindest zu auswärtigen nicht. In Mannheim zum Beispiel bekommt der ortsfremde Falschparker statt Strafe einen Zettel mit dem freundlichen Hinweis, doch beim nächsten Besuch das Auto richtig abzustellen. Schließlich sollen die Gäste die Stadt in guter Erinnerung behalten.
INA MATTHES

Verwarngelder – soviel kostet falsches Parken

● Überschreiten der Zeit an Parkscheinautomaten um eine halbe Stunde bis drei Stunden kostet zwischen 10 bis maximal 50 Mark

● Parken im eingeschränkten Halteverbot und auf dem Gehweg – 30 Mark

● Parken in verkehrsberuhigten Zonen, vor Ein- und Ausfahrten oder im Haltestellenbereich – 20 Mark

● Parken vor der Zufahrt zum Feuerwehrgerätehaus – 75 Mark; Falschparker müssen außerdem damit rechnen, abgeschleppt zu werden

● Unberechtigtes Parken auf für Behinderte reservierten Plätzen kostet 40 Mark

● Wer falsch parkt und den Verkehr behindert, für den erhöht sich das Strafgeld, meist um zehn Mark.